

vnd weil sie vermittelst ihrer Bosheit vnd Bus
benstück / nicht all haben mögen Herrkogen zu
Mayland werden / so seind sie vmb so vil desto
mehr zu schelten / dieweil sie ohne solchen grossen
Nutzen eben ein Ampt vnd Befelch haben / so man
ihr Leben vnd Intent bey nahem betrachtet. Ob
gedachtes Francisci Sforcia Vatter / als er in der
Königin Iohannæ diensten war / auß einem ober
mütigen Antrib / den er hatte/sie zu ransionieren/
vnd dahin zubringen / daß sie an sein Gnad kom
men sollte / oder aber ihro das Königreich zuentzie
hen / steckte sie in solche Armut vnd Dürfftigkeit/
daß sie/in dem sie sich also eylendts verlassen / vnd
mitten vnder dem Feind Wassenlos sahe/getrungen
worden / hinzugehen / vnd sich zwischen des Kö
nigs von Arragons Arm zubeegeben. Wisset ihr nicht/
wie Braccio, alle mittel vnd weg suchte / daß er das
Königreich Neapolis / eben mit dergleichen List
vnd Betrug occupirn vnd überwältigen möchte.
Vnd wann er nicht zum Adler were angriffen
vnd erschlagen worden / so were alles angestellt
gewesen / sich desselbigen inner wenig tagen zube
mächtigen. Dise vnd dergleichen vnordnungen/
seind eynig vnd allein daher erfolgt / daß es
lauter solche Leuth gewesen / welche die Waf
fen geführt / als ob der Gebrauch derselbigen/
were ihr eygen Handwerk gewesen. Habt ihr nicht
ein Sprichwort / welches mein Meinung bestetti
get / daß der Krieg die Dieben mache / vnd
der Fride sie an Galgen führe. Vnd das da
rumb / dieweil die / so sonst kein vermögen ha
ben / sich zuerhalten / allein dem Kriegswesen
nachziehen / wegen sie niemands finden / der

Die Kö
nigin Jo
hanna/
ward
durch den
Gewalt
der Waf
fen getrü
gen/sich
dem Kö
nig von
Arragon
zuergeben.
Ein Haupt
man Brac
cio ge
nandt / der
zum Räu
ber wor
den / ver
meinte sich
des Kö
nigreichs
Neapolis
zu über
mächtigen.
Der Krieg
macht die
Diebe/vñ
der fride
bringe sie
an Galge.
Die so
nichts thun
als dem
Krieg
nachzu
hen.